Abend-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. V.: O. Elsner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 103.

Nr. 401

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 10. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1896

Deutschland.

* **Berlin**, 9 Juni. [Die Gesammtübersicht über die Reichseinnahmen] im abgelaufenen Etatsjahre 1895/96 bestätigt im Allgemeinen das schon bekannte günstige Abschlußbild und stellt die im April veröffentlichten Abschlußziffern nun in einigen Einzelheiten richtig. Das Plus aus den an die Einzelstaaten zu überweisenden Einnahmen gegenüber dem Etatsanschlag stellt sich genau auf 41,7 Millionen Mark, wovon allein 34 670 362 Mark aus den Zöllen resultiren. Da das Reich hiervon 13 Millionen zur Schuldentilgung zurückbehält, so fließen den Einzelstaaten rund 29 Millionen Mark mehr zu, als vorausgesehen war. Die dem Reich verbleibenden Einnahmen ergeben einen Ueberschuß von 14,5 Millionen sodaß sich der Gesammtetat in seinen Einnahmen um über 56 Millionen Mark verbessert hat. Für die Einzelstaaten bedeutet das Ergebniß, daß sie statt einer Zuzahlung von 1,5 Millionen an das Reich — mit dieser Spannung schloß der Etat ab — jetzt vom Reich über 18 Millionen Mark herausbekommen. Von den jetzt mitgetheilten Einnahmeziffern waren noch nicht bekannt die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung und der Reichseisenbahnverwaltung. In beiden hat sich die Aufwärtsbewegung fortgesetzt: die Post und Telegraphenverwaltung schließt für das ganze Jahr mit einem Mehrüberschuß von 6,1, die Reichseisenbahnen mit einem solchen von 3,9 Millionen Mark ab. Für das neue Etatsjahr 1896/97 beweisen diese Ergebnisse, daß die Einnahmeschätzung eine viel zu niedrige war. Rund um 27 Mill. bleibt der Voranschlag der für die Einzelstaaten bestimmten Einnahmen im neuen Etatsjahr hinter dem wirklichen Ergebniß des beendeten Jahres zurück. Thatsächlich ergab aber bereits der erste Monat des neuen Etatsjahres ein Mehr an Einnahmen, und die angeschriebenen Einnahmen lassen auf eine weitere Steigerung schließen, sodaß man diese 27 Millionen schon von vornherein als sicheren Ueberschuß rechnen kann, wahrscheinlich aber noch eine Anzahl von Millionen darüber hinaus.

— Von der Rede des Prinzen Ludwig von Bayern in Moskau wird noch gemeldet: Der Prinz sprach sehr laut und schneidig. Er nahm so unerwartet das Wort, daß die Version, er hätte im Einvernehmen mit dem Prinzen Heinrich von Preußen gesprochen, unrichtig ist. Bei der Rede verließen Prinz Heinrich, die deutschen Fürsten und Fürst Radolin das Lokal. Prinz Ludwig war nicht als Vertreter des Deutschen Reiches, sondern Bayerns anwesend.

— Die Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch hat am 9. d. auch den zweiten Theil des Kompromisses mit den Nationalliberalen gutgeheißen, indem sie die Bestimmungen über die Eheschließung nach dem Beschlusse der ersten Lesung guthieß, sodaß die obligatorische Civilehe erhalten bleibt. Entsprechend dem Antrage des Centrums erhielt der Abschnitt über die Ehe die Bezeichnung „Bürgerliche Ehe"; ferner wurde die Bestimmung, wonach die Vorschriften des Gesetzbuchs die kirchlichen Verpflichtungen nicht berühren, als besonderer Abschnitt formulirt. Ueber den sog. „Umfall" des Centrums entspann sich eine lebhafte Erörterung zwischen dem Centrum einerseits und den Konservativen und dem antisemitischen Iskraut andererseits. Namens der Konservativen behauptete Abgeordneter Graf Roon, daß sie in den stattgehabten Unterredungen mit Führern des Centrums in den Irrthum versetzt worden seien, als ob das Centrum gemeinschaftlich mit ihnen für die fakultative Civilehe eintreten würde und daß sie nur durch diese „Täuschung" bestimmt worden seien, ihren Antrag einzubringen. Die Abgg. Dr Lieber und Bachem bestritten auf das lebhafteste diese Darstellung des Sachverhalts. Abg. Iskraut erklärte, nach dem diese Beschlüsse gegen die Stimmen der Konservativen und seiner eigenen angenommen waren, seinen Austritt aus der Kommission. Weiterhin wurden die Bestimmungen über die Ehescheidung nach den Beschlüssen erster Lesung unverändert angenommen, auch (wie schon erwähnt) die Bestimmung, daß unheilbare Geisteskrankheit kein Ehescheidungsgrund sein soll. Abg. v. Bennigsen, der in der ersten Lesung gegen diese Bestimmung gestimmt hat, erklärte, er sei in Folge von Petitionen u. s. w. inzwischen anderer Meinung geworden. Der Beschluß 1. Lesung wurde bestätigt. Für Streichung desselben stimmten drei Freisinnige, drei Nationalliberale und die Sozialdemokraten.

— Der Verband deutscher Buchdrucker hat eine außerordentliche Generalversammlung zum 7. Juli einberufen, welche über Annahme oder Ablehnung des neuen Tarifs zu entscheiden haben wird. In hiesigen Buchdruckerkreisen nimmt man an, daß sich für die Tarifgemeinschaft eine Majorität ergeben werde. Morgen tritt hier der deutsche Buchdrucker- (Prinzipal-) Verein in derselben Angelegenheit zu einer Generalversammlung zusammen.

Lokales

Posen, 10 Juni.

n **In das Stadtlazareth** überführt mußte gestern ein Arbeiter aus Wilda werden, welcher auf dem Wilhelmsplatz von Krämpfen befallen wurde, zu Boden stürzte und sich dabei mehrere Verletzungen zugezogen hatte.

n **Aufgefunden** wurde gestern unweit der Unglücksstelle die Leiche eines vorgestern in Rattay ertrunkenen Knabens.

n. **Diebstahl.** In der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts. wurden aus einer verschlossenen Bodenkammer eines Hauses in der Friedrichstraße mehrere Wäschegegenstände gestohlen.

n. **In Brand gerathen** war gestern ein Theil des vor dem Hause Breitestraße 16/17 aufgestellten Baugerüstes. Ein dort aufgestellter, mit brennender Kohle gefüllter Löthofen eines Klempners war die Ursache des Brandes, welcher jedoch bald abgelöscht werden konnte.

n. **Verkehrsstörung.** Auf der Wallischei brach gestern an einem mit Ziegeln beladenen Wagen ein Rad, so daß derselbe auf den Pferdebahngeleisen liegen blieb und der Betrieb der Pferdebahn auf etwa halbe Stunde, während welcher Zeit die Ziegeln umgeladen wurden, unterbrochen war.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: ein Bettler, zwei Obdachlose, ein Tischlergeselle wegen Körperverletzung, ein Arbeiter wegen Sittlichkeitsvergehen und zwei Schüler, welche in einem Hause in der Bismarckstraße genächtigt hatten. — Gefunden: drei Schirme, eine anscheinend goldene Halskette und drei Strohhüte. — Verloren: eine goldene Damenremontoiruhr und eine goldene Brosche. — Entlaufen: eine braune und eine braun gefleckte Jagdhündin. — Zugelaufen: ein brauner Hund.

Angekommene Fremde.

Posen, 10. Juni.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103] Oberförster Simon a. Kowanowo, Rittergutsbesitzer Faendrich aus Gonice, Korvetten-Kapitän a. D. Sonntag a. Dresden. Oekonomie-Rath Toff a. Britschen, Dr. jur. Jagstädt a. Mügel, Dom.-Pächter Bongardt a. Halle a. S., Landwirth Pulst a. Pirschütz, die Kaufleute Gleichfeld, Schnabel, Posener u. Quitz a. Berlin, Stentzel a. Breslau, Hahne a. Dürren, Wolf a. Kirchberg, Holterhoff aus Lennep, Dahl a. Barmen, Burg a. Berlin, Kahl a. Kiel, Bunzel a. Berlin, Wolfers a. Hamburg.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschl. Nr. 16.] Direktor Bitter a. Leipzig, die Fabrikbesitzer Ebner a. Darmstadt, Lübecke a. Werda, Ingenieur Winkler a. Erfurt, Oberinspektor Schaberg a. Frankfurt a. M., Rentier Krauß a. Berlin, die Kaufleute Bernstein a. Zerbst, Luppe a. Heilbronn, Thenberg a. Remscheid, Schmitt a. Köln, Timendorfer a. Pforzheim, Wintrand aus Hamburg, Uhlmann a. Münster, Dröscher a. Altona, Davidsohn a. Berlin.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Koscielski mit Frau u. Kinder a. Schloß Miloslaw, Graf v. Zoltowski aus Czacz, Oberamtmann Hoberg a. Strumin, Frau Gräfin Cappelli a. Więckowice, Frau Habelsberg a. Berlin, Frau Gniatczynska a. Gnesen, die Kaufleute Hulewicz a. Ostrowo, Wulff a. Görlitz, Pakermann aus Berlin, Zboralski a. Pleschen, Kalęzny a. Posen, v. Zablocki aus Dąbrowka, v. Kalinowski a. Berlin.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 86.] Die Kaufleute Rotheim a. Warschau, Krause a. Breslau, Meyerstein u. Kohnle a. Leipzig, Anschel a. Czarnikau, Gutsbesitzer Snakowitz a. Britschwalde, Propst Weichmann a. Schmiegel, Laserstein a. Chemnitz.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Die Kaufleute Brustmann aus Jarotschin, Haase aus Peterswaldau, Loewenstein a. Wollenberg, Schneidewind a. Leipzig, Kamienski a. Danzig, Brennereibesitzer Welde a. Rogasen, die Agronome Lastowski a. Graudenz, Wize a. Dziecmiarki, Ruszczynski aus Tęzno, Baumeister Stielmachowski a. Wreschen, Frau Urbanska u. Tochter a. Schildberg, Frau Jezierska a. Königshütte.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Tielecke aus Breslau, Schmidt a. Berlin, Guttentag a. Berlin, Pohl a. Breslau, Höhme a. Driesen, die Ingenieure Pape a. Charlottenburg, Bartels u. Clauß a. Berlin, Rechtsanwalt Dr. Soron a. Lemberg.

C. Katt's Hotel „Altes Deutsches Haus". Rittergutsbesitzer v. Habdank a. Neramin, Dr. Witebsky a. Breslau, Fabrikant Kölbel a. Treuen, die Kaufleute Goldschmidt a. Frankfurt a. M., Waldmann a. Breslau, Thürmer a. Meißen, Becker a. Breslau, Klepakowski a. Inowrazlaw, Kaun a. Bromberg.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel). Die Kaufleute Hoffmann a. Leipzig, Israel a. Wener, Ebert aus Inowrazlaw, Sparr a. Liepe, Frisch u. Frau a. Breslau, von Naumann a. Bromberg, Moag u. Müller a. Berlin, Honig aus Breslau.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. [Inhaber M. Kunz.] Die Kaufleute Gebr. Wolff u. Maschke a. Fordon, Hirsekorn a. Schönlanke, Heiman u. Frau a. Schneidemühl, Hirsekorn u. Familie aus Wronke, Fräulein Marx u. Fräulein Kallman a. Wronke, Cohn a. Rogasen, Gebr. Löwenberg a. Pakosch, Singer, Fischler, Landau, Peritz u. Frau, Friedeberg, Hecht u. Marcus a. Breslau, Lehrer Cohn a. Pleschen, Kantor Bloch u. Frau a. Wronke, Besitzerin Frau Bossak a. Kleczewo.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 10. Juni.

Bernhardinerplatz. Getreidezufuhr schwach. Der Ztr. Roggen 5,50 M., der Ztr. Weizen 7,90 M., der Ztr. weiße Bohnen 10—10,50 M. Kartoffeln stark zugeführt, der Ztr. 1,30—1,45 bis 1,50 M. Geschäft matt. Stroh reichlich, Heu wenig. Der Ztr. Stroh 18 M., 1 Bund Stroh 40—45 Pf., der Ztr. Heu 2—2,50 M. Grünfutter, Klee und Luzerne reichlich. 1 Bund Klee 15—20 Pf., 1 Bund Luzerne 15—20 Pf., wenig beachtet. — Viehmarkt. Zum Verkauf standen 100 Fettschweine. Der Ztr. lebend Gewicht von 23—28 M. höchstens bezahlt, für prima Waare höchstens bis 28 M. Kälber 50 Stück, das Pfund lebend Gewicht 35—38 Pf. Schafe 30 Stück, das Pfund lebend Gewicht 22—23 Pf. Rinder, Ferkel und Jungschweine fehlten gänzlich. — Alter Markt. 1 schwerer Puthahn 5,50—6 M., 1 Puthenne 3,50—4 M., 1 fette Gans 6—6,50 M., 1 leichte Gans 3—3,75 M., 1 Paar schwere Enten 4,50—5 M., 1 Paar leichte Enten 3,50—4 M., 1 junge Gans 3,00 bis 3,50 M., 1 Paar Hühner 3—3,50 M., 1 Paar junge Hühnchen 1,50—1,80 M., 1 Paar Suppenhühner 1,50—2 M., 1 Paar junge Tauben 90 Pf. bis 1 M. Die Mandel Eier 50—55 Pf., 1 Pfund Butter 1—1,10 M., 1 Pfd. Margarine 80 Pf., 1 Pfd. Kokosbutter 60 Pf., 1 Pfd. Honig 65 Pf., 1 Liter süße Milch 10 Pf., 1 Liter Buttermilch 8 Pf. Grünzeug im großen Ueberfluß. 1 Pfd. Stachelbeeren 20 Pf., 1 Pfd. Kirschen 40 Pf., 1 Pfund vorjährige grüne Birnen 25 Pf., 1 Pfd. Aepfel 20—25 Pf., 1 Pfd. Spargel 50 Pf., 1 Pfd. junge Schoten 60 Pf., 1 Pfund Morcheln 40 Pf., 1 Pfund alte Zwiebeln 20 Pf., 1 Bund frische Möhren 10 Pf., 1 Bund grüne Zwiebeln 5 Pf., 1 Bündchen grüne Petersilie 5 Pf., 4 bis 5 Köpfe Salat 10 Pf., 1 Bund weißer Rettig 5 Pf., 1 Metze Kartoffeln 9 Pf., rothe Kartoffeln 10 Pf., blaue Kartoffeln 12 Pf., 1 große Wurzel Meerrettig 15 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 40—50 Pf., 4 große rothe Rüben 8 Pf., 2 Wrucken 8—10 Pf., 1 Kopf Rothkohl 20 Pf., 1 Kopf Weißkraut 15—20 Pf., 1 Bund Grünkohl 10 Pf., 1 Körbchen Spinat 10 Pf., 3—4 Bund Schnittlauch 10 Pf. — Wronkerplatz. Fische viel angeboten. 1 Pfd. Aale 1 bis 1,20 M., 1 Pfd. Karpfen 90 Pf., 1 Pfd. große Hechte 70—80 Pf., 1 Pfd. Lachs 90 Pf., 1 Pfd. Schleie 65—70 Pf., 1 Pfd. Barsche 50 Pf., 1 Pfund Karauschen 60 Pf., 1 Pfd. Zander 60 Pf., 1 Pfd. Bleie 50—60 Pf., 1 Pfd. große Weißfische 40 Pf., 1 Pfd. Schellfische 50 Pf., 1 Pfd. Barwinen 50 Pf., 1 Pfd. Welse 50—60 Pf., 1 Pfd. Quappen 50 Pf., frische grüne Flundern pro Pfund 35—40 Pf., die Mandel kleine Suppenkrebse 50 Pf., die Mandel große Krebse 1 bis 1,30 M., 1 Häufchen kleine Fische 40—50 Pf. Fleisch sehr viel. 1 Pfd. Schweinefleisch 45—50 Pf., 1 Pfund Karbonade, Kammstück 60 Pf., 1 Pfd. Schweinefilet 70 Pf., 1 Pfd. Rindfleisch 50 Pf., 1 Pfd. Rinderfilet 80 Pf., 1 Pfd. Kalbfleisch 50 Pf., von der Keule 60—70 Pf., 1 Kalbsgehirn 40—50 Pf., 1 Pfd. Hammelfleisch 45 bis 50 Pf., von der Keule 60 Pf., 1 Schweinegeschlinge 3—3,50 M., 1 Kalbsgeschlinge 2—2,50 M., 1 Hammelgeschlinge 90 Pf. bis 1,00 M., 1 Pfd. Schmeer 60 Pf., 1 Pfd. ausgebratenes Schweineschmalz 70 Pf., 1 Pfund roher Speck 60 Pf., 1 Pfd. frische Bratwurst 70 Pf., 1 Pfd. geräucherter Speck 70—80 Pf., 1 Pfund Rindertalg 40 Pf., 1 Paar gereinigte Rinderklauen 50—60 Pf., 1 Paar Schweinefüße 30 Pf., 1 Paar Kalbsfüße 20 Pf., 1 Pfund Kalbsleber 70 Pf., 1 Pfd. Schweineleber 50 Pf., 1 Pfd. Rindsleber 35 Pf. Käufer zahlreich, Geschäft ziemlich rege.

Futtermittel. 1 Ztr. Roggenkleie 4,20—4,60 M., Weizenkleie 3,80—4,00 M., Weizenschalen 4,10—4,30 M., Rapskuchen 4,60 bis 4,90 M., Futtermehl 4,00—4,30 M., Hanfkuchen 3,80—4,00 M., Leinkuchen 5,50—6,00 M., Palmkernkuchen 4,50—4,70 M., Dotterkuchen 4,00—4,30 M.

Wollmärkte.

W. **Breslau**, 10. Juni. [Orig.-Telegr. d. „Pos. Ztg."] Das Lagergeschäft blieb lebhaft. Preisaufschlag wie gemeldet. Der Bedarf konnte nicht befriedigt werden. Die Bestände sind geräumt.

Handel und Verkehr.

** **Berlin**, 9. Juni. Wochenübersicht der Reichsbank vom 6. Juni.

Aktiva.

1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	924 373 000	Zun.	3 295 000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	„	25 614 000	Zun.	459 000
3) Bestand an Noten anderer Banken	„	11 159 000	Zun.	2 124 000
4) Bestand an Wechseln . . .	„	6?9 482 000	Abn.	33 553 000
5) Bestand an Lombardforderungen.	„	96 771 000	Abn.	3 787 000
6) Bestand an Effekten . . .	„	8 233 000	Zun.	512 000
7) Bestand an sonst. Aktiven .	„	43 820 000	Abn.	252 000

Passiva.

8) das Grundkapital	M.	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	„	30 000 000	unverändert	
10) der Betr. der umlaufenden Noten	„	1 025 155 000	Abn.	15 093 000
11) die sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	531 271 000	Abn.	17 193 000
12) die sonstigen Passiva. . .	„	13 026 000	Zun.	1 084 000

** **Danzig**, 9. Juni. Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn betrugen im Monat Mai 1896 nach provisorischer Feststellung 177 000 M. gegen 179 000 M. nach provisorischer Feststellung im Mai 1895, mithin weniger 2 000 M.

** **Hamburg**, 9. Juni. Die Theefirma W. S. Wolff u. Karpeles (alleiniger Inhaber Stanislaus Karpeles) hat, wie die „Börsenhalle" erfährt, ihre Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten sollen sich auf eine Million Mark belaufen.

Marktberichte.

** **Berlin**, 9. Juni. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr mäßig, Geschäft matt, Ia Kalbfleisch und IIa Hammelfleisch weiter weichend. Wild und Geflügel: Zufuhren in prima Rehwild knapp, sonst genügend, Preise wenig verändert. Fische: Marktlage unverändert. Butter und Käse: Schwer verkäuflich. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Flottes Geschäft bei wenig veränderten Preisen, Spargel sehr reichlich zugeführt.

Bromberg, 9. Juni. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 144—152 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Roggen je nach Qualität 107—111 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Gerste nach Qualität 106—116 Mark, gute Braugerste nom., ohne Preis. Erbsen Futterwaare 108—118 M. Kochwaare 125—135 Mark. Hafer: 108—118 M Spiritus 70er 33,00 M.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 9. Juni. Der Bericht des Steuerausschusses des Abgeordnetenhauses über den Gesetzentwurf betreffend die zeitweise Abänderung einiger Bestimmungen des Zuckersteuergesetzes empfiehlt die unveränderte Annahme der Regierungsvorlage und beantragt eine Resolution, welche die Regierung auffordert, über die Verhältnisse und die Wirksamkeit der Kartelle der Zuckerfabrikanten möglichst genaue Erhebungen anzustellen und danach eventuell auf verfassungsmäßigem Wege Maßregeln zu ergreifen, welche einerseits eine Herabdrückung der Rübenpreise, andererseits eine künstliche Erhöhung der Zuckerpreise durch diese Kartelle verhindern.

Lemberg, 9. Juni. Wie „Czas" meldet, wird der Kaiser Anfangs September zu den Schlußmanövern

des X. und XI. Korps nach Galizien kommen und achtzehn Tage dort verweilen. Das kaiserliche Hoflager wird in Przemysl aufgeschlagen.

Budapest, 9. Juni. Aus dem Exposé des Ministers des Auswärtigen Goluchowski im Budgetausschuß der österreichischen Delegation ist noch Folgendes mitzutheilen:

Der Minister hob hervor, die Wirren in Mazedonien sowie die nicht minder bedenklichen Vorkommnisse in Kleinasien hätten hauptsächlich die europäische Diplomatie beschäftigt; beide Fragen seien geeignet gewesen, einen Brand zu entfachen. Zuerst vereinzelt auftauchende Wirren in Mazedonien hätten sehr bald einen Widerhall in Bulgarien gefunden, wo eine weitverzweigte Organisation den Ausbruch einer fast alle Balkanstaaten umfassenden Bewegung leicht zur Folge haben konnte; erst auf die Initiative Oesterreich-Ungarns sei eine Kundgebung sämmtlicher Signatarmächte des Berliner Vertrages erfolgt und habe dem wüsten Treiben ein Ende gemacht. Schon nach wenigen Wochen habe eine ersprießliche Wirkung der Aktion konstatirt werden können. Nicht minder habe sich eine vom Standpunkte des europäischen Friedens angestrebte und zuletzt erzielte Einmüthigkeit der Mächte in der armenischen Frage bewährt. Wir wollten, so fuhr der Minister fort, uns ursprünglich an der von England, Frankreich und Rußland inszenirten Aktion trotz der Sympathie für die christliche Bevölkerung in Kleinasien nicht betheiligen, da wir neben anderen Ursachen von einzuleitenden diplomatischen Schritten keine ersprießliche Wirkung erhofften, vielmehr für die Armenier Unheil vorahnten. Thatsächlich blieben die bewilligten Reformen ein todter Buchstabe und führten andererseits zu den bekannten Greuelthaten. Die besten Absichten des Sultans scheiterten an dem unbesiegbaren Widerstande der vielfach korrupten türkischen Verwaltung. Gerade in dem Momente, wo die größte Einigkeit unter den drei Aktionsmächten nothwendig gewesen wäre, trat eine Spaltung über die Mittel ein, die angewendet werden sollten. Die Gegensätze hatten sich soweit zugespitzt, daß die Gefahr eines einseitigen Eingreifens und somit das Aufrollen der ganzen orientalischen Frage immer drohender wurde. In der Erkenntniß dieser Gefahr gab das österreichisch-ungarische Kabinet seine bisherige Zurückhaltung auf. Seiner Situation, sowie der Friedensliebe der anderen Mächte ist es zuzuschreiben, daß die Frage ihren akuten Charakter verlor. Sämmtliche Mächte nahmen das Prinzip der offenen Aussprache und der dadurch zu erzielenden Einmüthigkeit an. Seit diesem Augenblicke trachteten die Mächte nunmehr auf dem einmal betretenen Terrain zu verbleiben und sich gegenseitig zu überwachen, damit keine dem Prinzipe der Einmüthigkeit und der Art eines solidarischen Vorgehens untreu werde. — Der Minister ging sodann auf die Besprechung des Verhältnisses zu den verschiedenen Mächten über und hob in erster Linie die Intimität, das gegenseitige Vertrauen und die enge Verständigung mit Deutschland hervor. Dieses Verhältniß sei beinahe zur zweiten Natur der beiden Länder geworden. Der Minister trat sodann jenen entgegen, welche ein Symptom der Abschwächung dieses Verhältnisses erblicken und fuhr fort: „Unser Verhältniß zu Deutschland ist fester denn je. Wir empfinden gegenseitig das Bedürfniß, hinsichtlich aller das internationale Gebiet tangirenden Fragen in steter Fühlung zu bleiben und infolge der Uebereinstimmung mit dem deutschen Kabinet trachten wir, den Aufgaben gerecht zu werden, die sich der Dreibund vorgezeichnet hat." Mit jenen, welche eine andere Gruppirung befürworten, wolle er nicht darüber streiten, ob die gegenwärtige Kombination, der wir angehören, besser oder schlechter ist, als die von ihnen erdachte. „Eines weiß ich aber sicher," sagte der Minister, „daß sich die Gruppe des Dreibundes trefflich bewährt, und wir sind bescheiden genug, uns mit Vortrefflichem zu begnügen. Ebenso intim und vertrauensvoll ist unser Verhältniß mit Italien." Nachdem sodann der Minister den tiefempfundenen Antheil und die aufrichtigsten Sympathien für die italienischen Soldaten in Afrika ausgedrückt hatte, fuhr er fort: „In erfreulicher Weise gestalten sich auch unsere Beziehungen zu Rußland. Rußland hat so kategorisch die Erhaltung des status quo und das unverbrüchliche Festhalten an den bestehenden Verträgen als das Ziel seiner Politik bezeichnet, daß wir keinen Grund haben, seiner Politik zu mißtrauen." Redner weist diesbezüglich auf die Stellungnahme Rußlands in einer der letzten Phasen der orientalischen Krisis hin. Als nämlich die revolutionäre Bewegung in Konstantinopel einen immer gefahrdrohenderen Charakter gewann, entstand die Frage, ob Europa dem Sultan zur Wiederherstellung der Ordnung verhelfen sollte, was mittelst einer genau umschriebenen Aktion sämmtlicher Mächte, unter Aufhebung gewisser Bestimmungen des Pariser Vertrages für eine möglichst kurze Zeit, durchführbar gewesen wäre. Rußland erklärte damals, es hege die größten Bedenken gegen diese Weise des Vorgehens als ein gefährliches Präcedens und könne keiner Vorkehrung zustimmen, welche den Bestimmungen des Pariser Vertrages zuwiderlaufe. Wir haben uns dieser Auffassung angeschlossen und nahmen von dieser Erklärung mit Befriedigung Kenntniß als von einer neuen Bürgschaft für die Fortentwickelung friedlicher Zustände. Solange die russische Regierung auf dem eingeschlagenen Wege verharrt, kann sie auf unsere unbedingte loyale Unterstützung zählen, denn Oesterreich-Ungarn strebt nichts Anderes an, als die Konsolidirung der Zustände im Orient, die Erhaltung der Türkei, die Unabhängigkeit, die Erstarkung und die freie Entwickelung der einzelnen Balkanstaaten, freundschaftliche Beziehungen zu denselben und endlich den Ausschluß des prädominirenden Einflusses irgend einer Großmacht zum Nachtheile der übrigen. Wir erblicken im Aufgeben des intransigenten Standpunktes Rußlands gegenüber Bulgarien, in der Anerkennung der Wahl des Fürsten, die wir seit dem ersten Augenblick als legal und den Bedingungen des Berliner Vertrages konform ansahen, in dem Bestreben, alles zu vermeiden, was den Verdacht der Einmischung in die inneren Verhältnisse des Fürstenthums aufkommen lassen könnte, und schließlich in seiner bei jeder Gelegenheit betonten Achtung für Verträge, den Beweis, daß es an der Forderung friedlicher Zustände aufrichtig mitwirken will. Unsererseits werden wir fortfahren, unentwegt an den bisherigen Prinzipien festzuhalten. Wir sind mit unserem Besitzstand vollkommen zufrieden und streben nicht nach Erweiterung desselben. Oesterreich betreibt keine Kolonialpolitik; es hieße unsere Interessen verkennen, wenn wir eine ausgreifende Richtung einschlagen sollten, die für uns nachtheiliger und gefährlicher wäre, als Kolonialpolitik; dagegen erwarten wir von unseren Nachbarn Achtung und freundschaftliches Entgegenkommen." Der Minister gedenkt speziell Rumäniens; er hebt die besonders korrekte Haltung dieses Königreichs hervor, die Klugheit und staatsmännische Einsicht seines Herrschers, die Begabung seiner leitenden Kreise und die politische Reife dieses Staates, welche ihn zu einem wichtigen Faktor in der europäischen Staatengruppirung macht. „Unsere Beziehungen zum rumänischen Königreiche sind die allerbesten und erfreulichsten." Bezüglich Bulgariens bemerkt der Minister, dasselbe habe normale Bahnen betreten; die inneren Verhältnisse ließen jedoch manches zu wünschen übrig. „Wir sind indessen überzeugt, daß das Fürstenthum die Sympathien Oesterreich-Ungarns rechtfertigen wird. Bulgarien wird verstehen seine Selbständigkeit zu wahren, die Ordnung zu erhalten und jede Aktion zu vermeiden, welche mit dem festen Entschlusse Europas, keine Konflagration im Balkan zu dulden, im Widerspruch steht." Der Minister erklärte sodann: „Mit Frankreich fahren wir fort, auf freundschaftlichem Fuße zu stehen, was schon daraus erklärlich ist, daß in allen Fragen, die uns näher angehen, unsere spezifisch österreichisch-ungarischen Interessen mit den spezifisch französischen Interessen nirgends kollidirten. Außerdem zeigt sich Frankreich so aufrichtig und loyal für den Frieden eingenommen, daß wir auch auf ein Zusammengehen in der Förderung einer friedlichen Lösung der europäischen Fragen stets zählen können. Mit England verbindet uns eine traditionelle Sympathie und beiderseits ist das Bestreben vorhanden, dieselbe in den fortlaufenden Beziehungen zum Ausdruck zu bringen." Schließlich besprach der Minister die Frage der Dongolaexpedition und erklärte, Oesterreich-Ungarn hätte die Angelegenheit nur von finanzieller Seite zu prüfen, er habe daher in Uebereinstimmung mit dem deutschen und italienischen Kabinet auf das englische Ansinnen eine bejahende Antwort ertheilt. (Lebhafter Beifall.)

Nach diesem Exposé plaidirte Kramar für ein Zusammengehen mit Rußland in der Orientpolitik und bemängelte in starker Betonung den Dreibund. Mehrere Redner traten für den Dreibund ein. Goluchowski wies die Bemängelungen Kramars zurück, ihn auf das Exposé verweisend:

„Bezüglich der englisch-deutschen Differenzen hätten wir keinen Grund zum Einmischen, so sehr wir auch wünschen, daß diese beiden großen Staaten in gutem Einvernehmen lebten." Mit dem Dreibund sei kein spezifisches Problem betreffs der Orientpolitik verbunden. Der Dreibund ist zur Erhaltung des Friedens bestimmt. Bezüglich Bulgariens habe die Regierung niemals gewünscht, daß Bulgarien gegen Rußland sich feindselig stelle.

Der Berichterstatter Dumba erklärte sich sowohl von der Thronrede, wie von den Erklärungen des Ministers in hohem Grade befriedigt:

„Wir beglückwünschen den Minister zu der erfolgreichen energischen Friedenspolitik und sprechen ihm volles Vertrauen auf dieser Bahn aus."

Paris, 9. Juni. [Deputirtenkammer.] Berry richtete an die Regierung eine Anfrage betreffend die Medizin studirenden Ausländer und beklagt sich über die denselben ertheilte Erlaubniß, den ärztlichen Beruf in Frankreich auszuüben, ohne daß sie im Besitze des Baccalaureats sind. Der Unterrichtsminister Rambaud erkannte in seiner Erwiderung an, daß zu viele Ausländer sich als Aerzte in Frankreich niederlassen und betonte, daß Mittel gesucht werden müssen, um diesen Mitbewerb zu verhindern. Was die ausländischen Studirenden betreffe, deren Zahl von Jahr zu Jahr zunehme, so wäre es unwürdig, ihnen die Pforten der Fakultäten zu verschließen. Die Kammer nahm schließlich ohne namentliche Abstimmung eine Tagesordnung an, welche die Regierung auffordert, einen Gesetzentwurf betreffend die ausländischen Studirenden auszuarbeiten. — Der Ministerpräsident Méline brachte eine Kreditforderung zum Zwecke der feierlichen Bestattung Jules Simons auf Staatskosten ein; die Forderung wurde mit 351 gegen 45 Stimmen bewilligt. — Die Bureaus des Senats wählten heute die Finanzkommission; die Mehrheit derselben ist dem Reformvorschlage Cocherys betreffend die direkten Steuern günstig gesinnt.

Paris, 9. Juni. Die sozialistische Presse giebt ihrer Erbitterung gegen die Regierung unverhohlen Ausdruck. Die „Petite République" schreibt, daß sie die Drohungen des Ministers des Innern Barthou nicht etwa mit Angst erfüllten; dafür hätte sie nur Verachtung. An dem Willen der republikanisch-sozialistischen Demokraten würde jeder klerikale Rückschrittsversuch scheitern.

London, 9. Juni. [Unterhaus.] Dilke richtet Anfragen an die Regierung, ob es während der schwebenden Berufung nöthig sei, für die ägyptischen Operationen im Sudan und die indische Expedition in Suakin Geldmittel außer denen zu beschaffen, die das gemischte Tribunal als ungesetzlich vorgestreckt erachtet, ferner ob die Regierung beabsichtige, das Parlament aufzufordern, der ägyptischen Regierung in Betreff solcher Ausgaben hilfreich zu sein. Der Kanzler der Schatzkammer Hicks Beach erwiderte, die Antwort auf den ersten Theil der Anfrage laute „nein" soweit die ägyptischen Operationen in Betracht kommen. Die außerordentlichen Ausgaben für die indische Garnison werden wie üblich aus dem brittischen Staatsschatz bestritten; wie dem Schatzamt die Gelder ersetzt werden, werde Sache der Erwägung sein. Die zweite von Dilke aufgeworfene Frage werde von der Regierung in Erwägung gezogen. Er (Hicks-Beach) halte an seiner bei der Budgetdebatte abgegebenen Erklärung fest. Damals konnte er die Entscheidung des gemischten Gerichtshofes nicht voraussehen; er habe dieselbe der Berufung unterworfen und hoffe, das sie umgestoßen wird. Die ägyptischen Ausgaben werden selbstredend aus ägyptischen Mitteln bestritten, die keineswegs auf die bereits vorgestreckte halbe Million beschränkt sind. Es sei nichts vorgefallen, das in der Stellung der Regierung eine Aenderung hervorrufe.

Wien, 10. Juni. Eine gestern Abend abgehaltene, stark besuchte antisemitische Versammlung im Prater nahm eine Resolution an, in welcher die nichtmagyarischen Nationen Ungarns wegen ihrer Haltung gegenüber der Millenniumsfeier beglückwünscht werden und im Uebrigen die Mißbilligung der Versammlung betr. die Millenniumsfeier ausgesprochen wird.

Barcelona, 10. Juni. Die Beerdigung der Opfer der Explosion war eine wahrhaft einmüthige Volkskundgebung gegen das Attentat. In Portugal ist die Veröffentlichung der auf das Attentat bezüglichen Nachrichten untersagt, weil solche zu ähnlichen Verbrechen führen könnten.

Madrid, 10. Juni. Das oberste Kriegsgericht hat die Anordnung der Regierung, durch welche gemäß den Vorschriften des Militärstrafgesetzbuches betreffend das Duell von Campos und Borrero die Arreststrafe verhängt wurde, genehmigt. — Man glaubt, daß dem Attentat in Barcelona eine Verschwörung zu Grunde liegt. In Barcelona, welches der hauptsächlichste Anarchistenort Europas ist, finden fortwährend Verhaftungen von Anarchisten statt.

Athen, 10. Juni. „Asty" meldet: Das Reformkomitee verlangt für Kreta die Einsetzung eines Generalgouverneurs unter der Bürgschaft der Mächte; wirthschaftliche Unabhängigkeit der Insel, Reorganisation der Gendarmerie, Errichtung einer Militärschule, nur dem Gouverneur zustehendes Veto gegen die von der gesetzgebenden Versammlung genehmigten Gesetze.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 10. Juni **Zuckerbericht.**

Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	8,20—8,80
Tendenz: Ruhig, ohne Geschäft.	
Brodraffinade I.	25,75
Gem. Raffinade mit Faß	25,00—26,00
Gem. Melis I. mit Faß	24,50
Tendenz: Ruhig.	
Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni	10,77½ bez. 10,80 Br.
dto. „ per Juli	10,95 Gd. 11,00 Br.
dto. „ per September	11,20 Gd. 11,25 Br.
dto. „ per Okt.-Dez.	10,95 bez. 10,97½ Br.
dto „ per Jan.-März	11,10 Gd. 11,17½ Br.
Tendenz: Ruhig. stetig.	

Breslau, 10 Juni. [Spiritusbericht.] Juni 50er 51,90 M., 70er 32,00 M. Tendenz: unverändert.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, 10. Juni 1896.

	feine Waare	mittl. Waare pro 100 Kilo	ord. Waare
Weizen	15 M. 70 Pf.	15 M. 20 Pf.	14 M. 70 Pf.
Roggen	11 „ — „	10 „ 80 „	— „ — „
Gerste	12 „ 30 „	12 „ — „	11 „ — „
Hafer	12 „ 20 „	11 „ 50 „	11 „ — „

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht

Gegenstand			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering W. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Weizen	höchster	pro	15	50	15	30	14	80	15	10
	niedrigster		15	40	15	—	14	60		
Roggen	höchster	100	11	10	10	80	10	40	10	68
	niedrigster		11	—	10	60	10	20		
Gerste	höchster	Kilo-	12	—	11	60	11	20	11	50
	niedrigster		11	80	11	40	11	—		
Hafer	höchster	gramm	12	50	12	20	11	80	12	05
	niedrigster		12	30	12	—	11	50		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Stroh							
Richt-	pro 100 Kilo	4	—	3	50	3	75
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	—	3	—	3	50
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		3	60	3	—	3	30
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	30	1	20	1	25

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Schweinefleisch		1	30	1	20	1	25
Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Hammelfl.		1	30	1	20	1	25
Speck		1	50	1	40	1	45
Butter		2	20	1	80	2	—
Rindertalg		1	—	—	80	—	90
Eier p. Schck.		2	10	1	90	2	—

Börsen-Telegramme.

Berlin, 10. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v. 9			N.v. 9.
Weizen flau			**Spiritus** schwach		
do. Juni	149 —	150 —	70er loko ohne Faß	33 90	34 —
do. Septbr.	143 —	145 —	70er Juni	38 30	38 40
			70er Juli	38 40	38 50
Roggen befestigend			70er August	38 60	38 70
do. Juni	113 75	114 50	70er September	38 8	38 90
do. Septbr.	115 50	116 —	70er Oktober	38 50	38 60
Rüböl still			50er loko ohne Faß	— —	53 70
do. Juni	45 20	45 10	**Hafer**		
do. Oktbr.	45 20	45 1	do Juni	123 —	122 75

Kündigung in **Roggen** 150 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 40,000 Ltr. (50er) —,000 Ltr.

Berlin, 10. Juni. **Schlußkurse.**

			N.v. 9.
Weizen	pr. Juni	148 75	151 50
do.	pr. Septbr.	143 —	147 —
Roggen	pr. Juni	113 75	114 25
do.	pr. Septbr.	116 —	116 —
Spiritus	(Nach amtlicher Notirung.)		N.v. 9
do.	70 er loko ohne Faß	33 90	34 —
do.	70 er Juni	38 30	38 40
do.	70 er Juli	38 50	38 50
do.	70 er August	38 70	38 70
do.	70 er Septbr.	38 90	38 90
do.	70 er Oktober	38 60	38 60
do.	50 er loko ohne Faß	— —	53 70

		N.v. 9.			N.v. 9.
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 40	99 50	Pos. Stadtanl.	101 70	101 75
Pr. Kons. 4% Anl.	105 70	105 70	Oesterr. Banknoten	170 05	170 05
Pr. do. 3½% do.	104 70	104 75	Russ. „	216 50	216 80
Pr. do. 3% do.	99 70	99 75	Oesterr. Kred. Akt. ultimo	220 10	221 40
Pos. 4% Pfandbr.	101 20	101 25	Lombarden	43 90	44 50
do. 3½% do.	100 30	100 4	Disk. Kommandit	208 50	210 10
do. 4% Rentenb.	105 —	105 20			
do. 3½% do.	101 90	102 —	**Fondsstimmung**		
do. 3½% Prov.-Oblig.	101 30	101 40	schwach		
Pos. 3% Prov.-Anl.	95 50	95 60			

		N.v. 9.			N.v. 9.
Ostpr. Südb. E.S.A	92 25	92 7	Pos. Prov. B. A.	107 10	107 20
MainzLudwigsh.dt.	117 75	119 80	do. Spritfabrik	150 50	150 40
Marienb. Mlaw. do	89 80	90 40	Chem. Fabrik Milch	130 50	130 —
Canada Pacific do.	59 20	59 30	„ „ Union	110 60	110 60
Griech. 4% Goldr.	26 80	27 50	Dortm. St.-Pr. La. A.	46 70	47 60
Italien. 4% Rente.	88 25	88 50	Hugger-Aktien	146 50	147 50
do. 3% Eisenb.-Obl.	53 10	53 3	Inowrazl. Steinsalz	58 —	58 20
Mexikaner A. 1890	96 10	96 20	Schwarzkopf	271 6	272 60
Oester. Silberrente	101 60	101 50	Ultimo:		
Poln. 4½% Pdbrf.	— —	67 30	It. Mittelm. E. St. A.	93 60	94 30
Rum. 4% Anl. 1894	88 —	88 —	Schweizer Centr. do.	139 30	140 —
Russ. 4½% Bodkrd. Pfandbriefe.	105 40	105 4	Berl. Handelsges. B. A.	150 —	151 30
Serb. Rente 1895	67 9	68 —	Deutsche Bank „ „	188 —	189 20
Türken-Loose	108 —	108 90	Bochumer Gußstahl	157 9	159 60
Ungar. 4% Goldr.	104 10	103 90	Königs- und Laurah.	153 10	154 10
do. 4% Kronenr.	99 50	99 60			

Nachbörse. **Kredit** 220,50. **Diskonto-Kommandit** 208,—. Russ. Noten 216,50. Pos. 4% Pfandbr. 101,20 Gd. 3½% Pos. Pfandbr. 100,30 Gd. Pos. 3½% La. C. 100,20. Gd. Deutsche Bank 188,25. 1890er Mexikaner 96,—. Laurahütte 153,—. Privat-Diskont: 2⅜.

Stettin, 10. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v. 9.			N.v. 9.
Weizen matt			**Spiritus** behauptet		
do. Juni-Juli	153 —	152 50	per loko 70er	32 50	32 50
do. Sept.-Oktbr.	153 —	153 50	**Petroleum*)**		
Roggen unverändert			do. per loko	10 05	10 —
do. Juni-Juli	114 —	114 —			
do. Sept.-Oktbr.	115 50	115 —			
Rüböl unverändert					
do. Juni-Juli	45 —	45 —			
do. Sept.-Oktbr.	45 20	45 20			

*) **Petroleum:** loko versteuert Usance ⅟₁₁ Proz.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1896.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
9. Nachm. 2	748,6	SO stark	heiter	+26,0
9. Abends 9	747,5	SSW mäßig	zieml. heiter	+20,0
10. Morgs. 7	747,7	SW schwach	heiter	+19,8

Am 9. Juni Wärme-Maximum + 26,7° Cels.
Am 9. „ Wärme-Minimum + 15,0° „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.